

Stellungnahme von ARD-aktuell zu der E-Mail der Herren F. Klinkhammer und V. Bräutigam  
vom 08.12.2017 zur Berichterstattung über die Veröffentlichung der IGLU-Studie  
auf tagesschau.de

In einer Programmbeschwerde vom 08.12.2017 kritisieren die Herren Klinkhammer und Bräutigam die Berichterstattung auf tagesschau.de über die Veröffentlichung der IGLU-Studie zur Lesefähigkeit von Grundschulern. Sie werfen ARD-aktuell Ungenauigkeit vor und einen „desinformativen“ Umgang mit Fakten. Des Weiteren kritisieren die Beschwerdeführer unterschiedliche Titel zu dem Thema: „Studie: Deutsche Grundschüler fallen beim Lesen zurück“ und: „IGLU-Studie: Deutsche Viertklässler verbessern sich nicht“. In diesem Zusammenhang werfen sie die Frage auf, „was das Nebeneinanderstellen und die unterschiedliche Bewertung beim Zuschauer auslösen und zu welcher ‚selbständigen‘ Meinungsbildung sie führen sollen“. Sie vermuten ARD-aktuell nehme „Staatsfunkaufgaben wahr“, um Kritik abzufangen. Weiter falle auf, dass „das von ARD-aktuell zum Feindstaat erkorene“ Russland nicht erwähnt werde, obwohl es auf Platz eins im aktuellen IGLU-Ranking liege.

Dazu nimmt die Redaktion wie folgt Stellung:

Die Vorwürfe der Beschwerdeführer sind für uns nicht nachvollziehbar. Die differierenden Überschriften ergeben sich aus den zwei unterschiedlichen Fakten, der Lesefähigkeit und dem internationalen Vergleich. Die Qualität des Lesens hat sich bei den Grundschulern in den vergangenen Jahren nicht verändert, da Grundschüler in anderen Ländern aber inzwischen besser lesen als deutsche, ist Deutschland im Ranking zurückgefallen. Wir sind der Ansicht, dies wurde in den kritisierten Berichten deutlich gemacht und war gut verständlich dargestellt. Ein Widerspruch ergibt sich daraus unserer Ansicht nach nicht.

Eine Bewertung des Themas wurde ausschließlich in dem von den Beschwerdeführern erwähnten Kommentar vorgenommen. Hierzu verweisen wir auf die Sonderstellung des Kommentars als Einzelmeinung, die auch bewusst kontrastierend zur in „Tagesthemen“, „Tagesschau“ und auf tagesschau.de verfolgten sachlichen Aufarbeitung von aktuellen Themen sein kann. Unser Ziel ist es, durch die nachrichtliche Begleitung des Tagesgeschehens einen Beitrag zur Meinungsbildung zu leisten, zugleich aber auch bewusst in der klar gekennzeichneten Form des Kommentars einer individuellen Meinung Raum zu geben.

Den Vorwurf, ARD-aktuell habe mit der Darstellung über die IGLU-Studie „Kritik abfangen“ wollen, weisen wir zurück. In der Meldung der Hauptausgabe der „Tagesschau“ wurde der Bericht unter Hinweis auf Kritik an der Bildungspolitik angetextet. Dort hieß es wie folgt: „Eine Vergleichsstudie unter Viertklässlern sorgt für Kritik an der deutschen Bildungspolitik. Beim IGLU-Test geht es darum, wie gut die Kinder Texte lesen und verstehen können. Die jüngste Studie zeigt, die Leistungen in Deutschland stagnieren, während andere Länder sich seit dem letzten Test verbessert haben. Mehr als die Hälfte schneiden inzwischen besser ab.“

Diese Informationen werden in dem folgenden Bericht anhand von Grafiken detailliert dargestellt. Wie die Herren Klinkhammer und Bräutigam in ihrer Beschwerde richtig darstellen, redet Herr Prof. Wilfried Bos „von einer einzigen Schande“, nämlich auf der Pressekonferenz bei der Vorstellung der Studie, im Originalton im Bericht in der „Tagesschau“. Warum die Beschwerdeführer uns in diesem Zusammenhang vorwerfen, „Staatsfunkaufgaben wahrzunehmen“, erschließt sich uns nicht.

Weiter werfen uns die Beschwerdeführer vor, die „Tagesschau“ hätte das Ergebnis der IGLU-Studie auf die Zahl der Zuwandererkinder geschoben. Dies wurde in keinerlei direkten Zusammenhang gestellt. In der Sequenz heißt es: „Die Leistungsunterschiede nehmen zu, oft abhängig von der sozialen Herkunft. Und: Kinder aus Zuwandererfamilien liegen durchschnittlich ein halbes bis ein Jahr zurück.“

In einem weiteren Punkt kritisieren die Herren Klinkhammer und Bräutigam, dass ARD-aktuell in der Berichterstattung über die IGLU-Studie verschwiegen habe, dass Russland in dem internationalen Ranking auf Platz eins liegt. Der Fokus der Berichterstattung lag jedoch primär in der Darstellung der Studie und mögliche Ursachen im deutschen Bildungssystem, die zu ebendiesen Ergebnissen geführt haben. Die Vorwürfe der Beschwerdeführer weisen wir zurück.

Hamburg, 03.01.2018



Dr. Kai Gniffke  
Erster Chefredakteur ARD-aktuell